

Vorwort

Großschadenslagen und Katastrophen fordern die Strukturen und Einheiten der Gefahrenabwehr in besonderer Weise. Die Einsätze dauern i.d.R. wesentlich länger, erfordern eine Vielzahl höchst unterschiedlicher Fähigkeiten und gehen in den Wirkungen oft weit über die eigentliche Schadensstelle und in ihrer Dauer häufig weit über das Ende der eigentlichen Gefahrenabwehr hinaus. Das Führen von Einheiten über Zugstärke gehört zu den seltenen und gerade deshalb anspruchsvollen Aufgaben von Führungskräften. Während z.B. die Polizeien des Bundes und der Länder oder die Bundeswehr regelmäßig mit geschlossenen Gliederungen in Verbandstärke operieren, ist dies bei den Feuerwehren auf wenige Ausnahmen begrenzt. Abgesehen von der (Fw)DV 100 gibt es relativ wenig aktuelle Literatur zum Thema. Auffällig ist, dass nach Jahren des „Abbaus“ entsprechender Strukturen seit einiger Zeit eine Art Renaissance eintritt und z.B. fast alle Länder der Bundesrepublik Deutschland eigene Planungen zu taktischen Feuerwehrverbänden betreiben. – Wie es bei den föderalen Strukturen der Gefahrenabwehr kaum anders zu erwarten ist, leider jeweils und immer noch mit unterschiedlichen Ausstattungen und Strukturen.

Der Sommer 2021 zeigte mit seinen Starkregenereignissen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen erneut dramatisch, wie anfällig das „normale Leben“ ist.

Der Sommer 2022 lieferte mit langer Trockenheit und großer Hitze die Basis für viele – oft wochenlange – Großeinsätze bei Bränden in den unterschiedlichsten Vegetationsarten und verschiedenen topographischen Verhältnissen.

Die Erfahrungen zeigen, wie schnell und großflächig gerade wetterbedingte, oft sehr dynamische Schadensereignisse die regionalen Einheiten der Gefahrenabwehr überfordern. Zur Gefahrenabwehr wird dann die bedarfsoptimierte Anforderung, die schnelle Alarmierung und Heranführung sowie der zielgerichtete Einsatz von überregionalen Verbänden notwendig. Die Einbindung der heute sehr schnell über Social Media vernetzten Spontanhelfer ist dabei zwingend.

Dieses Buch baut auf den Erfahrungen aus vielen Jahrzehnten auf.

Es werden nicht nur die Bezeichnungen der taktischen Einheiten erklärt, sondern auch Hinweise zur Aufstellung, zur Entsendung und eben zur Führung von Taktischen Verbänden geliefert.

Im Vergleich zu den Vorschlägen aus den vorherigen Jahren mussten folgende Teipunkte aktualisiert werden:

- Heutige Einsatzfahrzeuge (Fahrzeugalter bis ca. 20 Jahre, d.h. viele unterschiedliche Normen, Ländererlasse oder „Sonderbeschaffungen“ (z.B. MLF, (H)LF 10, (H)LF 20, LF 20-KatS).

- ▶ Heute übliche (Unter-)Besetzung von Einsatzfahrzeugen.
- ▶ Erkenntnisse aus den Großeinsätzen der letzten Jahre.
- ▶ Belastung der Einsatzkräfte bzw. Einheiten durch Tagesgeschäft/Arbeitgeber.

Ich habe die Hoffnung, dass damit aus den leider zu sehr in Vergessenheit geratenen Erfahrungen gelernt wird und die Wiederholung von Fehlern der Vergangenheit damit vermieden werden kann. Ich erwarte für die Zukunft eher mehr als weniger übergreifende Einsätze Taktischer Verbände aufgrund der zu erwartenden Entwicklung in Bezug auf

- ▶ die prognostizierte Klimaveränderung (wärmer, mehr Extreme) mit entsprechend häufigeren klimatischen Extremereignissen wie Stürmen bis zu Tornadostärke, Wald- und Flächenbränden bzw. Hochwassern bei gleichzeitig
- ▶ wahrscheinlicher bzw. erwarteter Reduzierung der Feuerwehren und deren Mitgliederzahlen (Demographie, Soziologie).

Im Buch werden im Wesentlichen taktische Zeichen nach DV/PDV 102¹ verwendet. Die verwendeten unterschiedlichen „Truppfarben“ dienen der besseren Lesbarkeit der Grafiken.

Einige Inhalte dieses Buches werden in den folgenden Büchern der Reihe einsatzpraxis, ecomed, weiter vertieft:

- ▶ Einsatz- und Abschnittsleitung: Graeger, 2003–2009
- ▶ Kommunikation im Einsatz: Cimolino, 2000–2008
- ▶ Vegetationsbrandbekämpfung: Cimolino, 2015–2020
- ▶ Wasserförderung: De Vries, 2004

Daneben sind zusätzliche Materialien im Download „Arbeitshilfen für Großschadenslagen“ erhältlich.

Ich bedanke mich für die Unterstützung bei den Vorarbeiten und der Erstellung sowie bei den entsprechenden Hinweisgebern im Forum von www.feuerwehr.de.

Insbesondere bedanke ich mich bei Michael Reitter für die Überlassung seiner Facharbeit zum Thema.

Düsseldorf im Frühjahr 2023

Dr. Ulrich Cimolino

¹ SKK-Entwurf 1999/2003 – Neubearbeitung seit 2021 in Arbeit, vgl. THW-DV 1-102.